

Unser Sonder-Nachrichtendienst findet bei den Kollegen außerordentlichen Anklang. Ein Kollege schreibt uns: „Die Sache klappt tadellos! Ich danke Ihnen deshalb hierdurch verbindlichst. Nur diese Einrichtung kann uns Uhrmacher vor großem Schaden bewahren. Niemand weiß, was für unsichere Zeiten noch vor uns liegen. Es ist deshalb im eigenen Interesse Pflicht eines jeden Kollegen, sich an diesem Sonder-Nachrichtendienst zu beteiligen.“

Wir können allen Kollegen nur dringend empfehlen, sich in ihrem Ort zusammenzuschließen und wenigstens ein Abonnement auf den Sonder-Nachrichtendienst zu bestellen. Alles Nähere geht aus der Veröffentlichung in Nr. 36 der UHRMACHERKUNST auf S. 445 hervor.

Der Sonder-Nachrichtendienst übersendet auch den Innungen und Vereinen an dem Tage, an dem Versammlungen stattfinden, jeweils die neuesten Nachrichten zur Bekanntgabe an die Mitglieder. Dazu ist aber die

Meldung der Versammlungstermine unbedingt notwendig. Wir bitten deshalb die Herren Vorsitzenden oder Schriftführer im Interesse ihrer Mitglieder, rechtzeitig diese Meldung vorzunehmen. Es ist dabei notwendig, daß folgende Angaben gemacht werden: Tag, Stunde und Ort der Versammlung, Adresse, an die die Nachrichten gesandt werden sollen, Telefonnummer eines Kollegen, der besonders wichtige Nachrichten noch entgegennehmen kann. Notwendig ist auch, daß uns vorher mitgeteilt wird, ob die betreffende Vereinigung bereit ist, Telefon- oder Tele-

grammkosten für etwaige, in letzter Stunde noch zu übermittelnde Nachrichten zu übernehmen. Bei den heutigen Kosten für Telegramme und Telefongespräche sind wir nur dann in der Lage, diese Einrichtung weiter fortzusetzen, wenn uns die Vereinigungen die Kosten der Benachrichtigung ersetzen. Aus dem gleichen Grunde ist es auch erforderlich, daß alle Kollegen, die an uns eine Anfrage richten,

Rückporto beifügen. Zur Tragung der Portokosten sind wir bei der geringen Höhe der Mitgliedsbeiträge nicht in der Lage. Schon durch die Beantwortung auch der kürzesten Anfrage entstehen uns hohe Kosten. Ein kurzer Brief kostet heute an Arbeitslohn für das Schreiben und an Materialkosten (Umschlag, Briefbogen und Durchschlagpapier) mindestens 30 Mk. Durch ausführliche Gutachten usw. entstehen weit höhere Unkosten.

Spenden für den Opfertag. H. Friesecke (Sandau i. E.) 38 Mk., Hermann Hanke (Guttstadt) 50 Mk., Willy Schött (Emmerich) 100 Mk., B. Mierwald (Krefeld) 40 Mk., Hermann Große (Schafstädt) 65 Mk., W. Lichtwarks, Nachf. W. Rahn (Aschersleben) 80 Mk., L. Effenberger (Schirgiswalde) 28,50 Mk., F. Wasner (Arnsdorf) 20 Mk., Uhrmacherinnung Halberstadt 155 Mk., Ad. Beltz (Neumark i. Schl.) 100 Mk.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher
Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19
W. König, Verbandsdirektor

Wirtschaftliche Streiflichter

Erlebt und erzählt von Otto von Carben, Heidelberg-Freibergsee

Man erlebt etwas! Nie konnte ich dies besser sagen als gerade jetzt. Aus dem köstlichen Idyll eines Freibergsees hinein in die Berliner Dollar-Hausse von 3300 Mk. Welcher Kontrast! Und nun folgt mir, liebe Kollegen, auf meiner jetzigen Reise, landauf, landab, manches wertvoll Verwendbare wird sich herauschälen lassen.

Teuchern. Unsere Uhrgläserwerke. Wirklich ein Phönix aus der Asche! Verdoppelung, nein enorme Auftragbestände. Dreifache Vergrößerung der Belegschaft, Kapitalbedarf wie in allen Industrien. Eine erhebliche Erhöhung der Anteilscheine wird ohne jedes Murren der Herren Genossen (weil großzügig) in der nun kommenden Generalversammlung einmütig angenommen werden.

Halle. Zentralstelle der geeinten Uhrmacherschaft. Freund König, wie stets mit Arbeit überhäuft, bewältigt alles souverän und sieghaft. Wahrlich, dieser Kollege hat beneidenswerte Nerven. Immer ernst und bedächtig, nie erregt, seltene Ruhe und doch eine bezwingende Lebenswürdigkeit. Der rechte Mann am rechten Ort, dem wir alle vollstes Vertrauen entgegenbringen. Freund Uhlig, gottlob gesundheitlich wieder auf der Höhe, steht wie ein Feldherr in seinem Riesenbetriebe und schafft's im Handgelenk, ebenso Quentin, der hervorragende Wirtschaftspolitiker. Zwei prächtige Führer! Doch haben sie es leichter als wir anderen: Sie schöpfen stündlich, ja jede Minute direkt aus der Quelle.

Leipzig. Auch ohne Messe Weltstadtbetrieb. Hotels überfüllt. Bei Jacob gewaltige bauliche Veränderungen. Ueber Sacke, Zement, Gips, Beton u. dgl. turnt man in die Verkaufsräume, bewillkommnet von den stets lebenswürdigen Herren Fricke und Bobard. Gerade werden die Oktober-Richtlinien gedruckt, die für uns so ungemein wertvoll sind. Noch ist trotz weitgehender Aufklärung unserer Fachpresse das Problem der richtigen Preisauszeichnung unserer Waren nicht gelöst. Hand aufs Herz! Wieviel Kollegen, auch die orientiertesten, verkaufen noch zu billig.

Notwendig ist eine weitere Verbreitung des Grund- und Multiplikatorsystems. Auf, Kollegen, zum Wettbewerb! Ich stifte 1000 Mk. Sieger ist der, welcher ein noch besseres, bequemeres und sichereres Mittel herausfindet. Preisgericht: Unser engerer Vorstand. — Bei Diebener: Der Geist des viel zu früh verstorbenen weht durch die weit verzweigten Geschäftsräume. Uhrland wieder mal verpaßt. Schade!

Berlin. Nie habe ich es sonderlich geliebt! Jetzt durch die vielen Ausländer erst recht nicht mehr. Preise! Fragt nicht! Was ist da ein brauner Lappen? Weg wie Spreu im Winde. Zufällig höre ich, wie Kollege Max Richter einem Kunden, der nach dem Reparaturpreis seiner goldenen Uhr fragt, fabelhaft glatt und sicher sagt: „3000 Mk.“ Nachahmenswert! — Börse! Hausserekord! 3300 Mk. der Dollar! 20 Jahre lang habe ich in der Heidelberger Psychiatrischen Klinik die Uhren aufgezogen, bin in alle Abteilungen gekommen, aber entsinne mich nicht, solches Schreien, nein Gebrüll gehört zu haben, wie an diesem schwarzen Börsentage in Berlin. Die Devisen werden förmlich in Raserei in die Höhe gepeitscht: Hier entscheiden sich Menschen- und Völkerschicksale. Millionen gewonnen, Millionen zerronnen! — Hunderte, nein tausende neu erstandene Juwelen-Einkaufsstellen. Metzger-, Kolonialwaren-, Schuhmacher-, Seifen- und Friseurgeschäfte haben in ihren Läden Wechselkassen eingerichtet und sind vielbegehrt. Hotels, Cafés, Bars, Dielen, Kabarettts u. dgl. sind trotz der sündhaften Preise überfüllt. Unerhörtes Schlemmerleben! Draußen in der Friedrich- und Leipziger Straße unzählige Leierkästen. Krüppel, gänzlich erblindet, ohne Arme und Füße. Jammerhaft! Wie unsagbar gern scheidet man aus diesem vulkanhaften Krater!

Glashütte. Der Todestag Emil Langes. Ehrfürchtig und ergriffen passiere ich die Stelle, wo ein Fürst der Uhren Bahnbrechendes geschaffen und den Weltruf Glashütte gehämmert hat. — Der Neu- bzw. Umbau der Uhrmacherschule. Ein jetzt gewaltiger Bau. Für Generationen hinaus